

7. N. 20. 208

Herrn Professor Dr. H. v. S. 1871/72

Hochgeachteter Herr Professor

Folgend entsprengen Sie mit vielen Dank die
Empfangsbestätigung des übersandten Geldbetrags.

Die architektonischen Ornamente und Capitel der
Fries Gipsgießerei besitzt ich schon; nur fehlen mir
die Säulenordnungen, die mir trotz Allem
sehr erwünscht wären, und die ich mir daher
für die architekton. Sammlung, zusammen mit der
Uebersendung der Clausenmayer Bibliothek und
der Mithrasreliefs erbitten darf. Für ein großes
Auditorium von etwa 200 Personen wie wir es hier
haben, lassen sich Publicationen, für die ich
Ihnen sonst sehr dankbar sein würde, kaum
gebrauchen. Gegenwärtig bleibt mir nichts übrig
als das Wichtigste, einen Grundriss von Festung

die polychrome Restitution eines ^{dorischen} Frieses, Anten
und Säulencapitel etc. sowie einige architektoni-
sche Details privation in großen Wandtafeln
stellen zu lassen. Wenn Sie mir die eine
oder andere große Wandtafel für diesen Zweck
zur Verfügung stellen könnten, so würde ich
Ihnen sehr dankbar sein. Es fehlt eben hier
an Allem, und ich bin bei jeder Gelegenheit ge-
nötigt, oft mit mannigfachen Opfern das Nöthige
erst dünstig selbst zu beschaffen.

Die Handelskammer hat nicht einen Antrag
der Sparcassa zurückzuweisen — die Steuern der
Sparcassa sind im Eigentum jeder Mittheilung
eines Staatsinstituts von vornherein abgeneigt,
sondern es war ein Antrag von mir, den
Ludw. Bamberg vor der Handelskammer vortrug

und Domitzers unterstützen wollte aber bei
allgemeiner Abgeneigtheit der Versammlung ein
Stich ließ, dem Antrag nämlich, die arch. Verwaltung
mit auszunehmen in den der Handelskammer
vom Seite des Sparspa zur Verfügung gestellten
Raum des Künstlerhauses. Glaubwürdig wird
desh jedes Kennzeichnen erfolglos sein wird,
selbst ein offizielles Statuq von Seiten des Ministers
in uns würde zuversichtlich werden. Man wünscht
keine weitere Complication des ohnehin sehr ge-
heilten und zusammengesetzten Projectes und
man perhorrescirt jede Einmischung von Seiten
des Staats. Ein enger Horizont läßt sich denn
auf keinem Provisorische erweitern.

Für mich ist diese Krisis eine erwünschte
Wendung. Bisher habe ich mich persönlich nach



allen Seiten die erdenklichste Mühe gegeben eine Betrach-
tung an dem Projekte des Künstlerhauses zu erreichen.
Von jetzt an habe ich die Gewissheit daß dies unmöglich
ist, und wird es geboten andere Auswege zu suchen.
Es ist auch gewiß sachlich nicht das Beste und Richtige,
daß der Staat für ein vorliegendes Bedürfnis gelegentliche
Anshilfe von einem Privatinitiate verlangt. Meine
biden keinen Fälle sind ausgefüllt, kann ist in
der Universität nirgends zu finden - und doch ist
noch nicht entfernt das Notwendigste gesammelt, was
für den Kunstunterricht gebraucht wird, um Kunstunterricht
der modernen Kunst ganz zu schweigen. Soll es hier
ernsthaft vorwärts gehen, und legt man Werth darauf,
daß wir unsere Leistung hier nicht als eine vorüber-
gehende betrachten, so wird ein selbständiges Institut zu
gründet werden müssen, das dem Staate noch lange
nicht dasjenige Kosten würde, was er jederzeit jeder
Universität für ein naturwissenschaftliches Institut
gewährt. Ich bin sicher daß wir wissen, wenn er
entkennt wir unserer Tristheit hier, in dieser
Richtung, der einzig übrigbleibenden, mit uns

in diesem eigensm Besten gegeben wird - und wir werden uns an-
An dafür kümmern haben werden. Mit unsern besten Wünschen
an sich zu denken, wenn wir
für die Sache der Kunst sind.